

FRÜHLINGSVERSAMMLUNG 2022
VEREIN SOLAWI RÜTIWIES



**SOLAWI
RÜTIWIES**



HERZLICH WILLKOMMEN

ZUR FRÜHLINGS- VERSAMMLUNG 2022

Seit einem Jahr werden nun auf dem Hof in Algetshausen Lebensmittel für die Solawi Rütiwies hergestellt. Und wir können es uns schon gar nicht mehr anders vorstellen!

Es war ein ereignisreiches und turbulentes Jahr, das 2021. Nicht nur das Wetter sondern die ganze betriebliche Umstrukturierung wirbelten so einiges durcheinander.





Doch mit dem grossen Engagement der Mitglieder konnte sehr vieles bewältigt werden. Ein weiterer Folientunnel wurde mit Hilfe vieler Hände errichtet. Wiesen und Felder wurden von Blacken, Disteln und Ästen befreit. Rübli und Kartoffeln von Hand geerntet, Bohnen gepflückt und Radiesli gesät. Taschen- teile bedruckt und zusammen genäht, Statuten abgeändert und interessante Hofgespräche geführt. Ein Miteinander entstand und neue Freundschaften wurden geknüpft.

Administrativ sind wir noch immer einiges am Verbessern. Mit dem Arbeitsplanungstool von Juntagrigo hatten wir immer mal wieder unsere Probleme, so sind wir am Aufbau von einem anderen System, welches auch eine leichtere Abwicklung in verschiedenen Bereichen der Kommunikation geben sollte.

Auch die Statuten wurden in vielen Belangen angepasst, so dass wir nun beim Kanton einen Antrag zur Steuerbefreiung stellen können, um besser mit Stiftungen in Kontakt kommen zu können. Auch wenn der Verein Solawi Rütliwies mit den Abopreisen einen hohen Geldfluss hat, so ist er nicht gewinn- orientiert, sondern sieht sich als Drehscheibe zwischen den Lebensmittelerzeugern und den Verbrauchern. Wir möchten eine Plattform sein, bei der sich Menschen begegnen können und Gemeinschaft gelebt wird. Gesunde Ernährung, lokale Produktion, artgerechte Tierhaltung und ein respektvoller Umgang mit der Natur sind die wichtigen Eckpfeiler dazu.



GEMÜSEGARTEN

Hagel, Wind und viel Regen, so haben wahrscheinlich die meisten den letzten Sommer in Erinnerung. Es war nicht immer einfach zum passenden Zeitpunkt die Beete zu bearbeiten, Direktsaaten zu tätigen und Setzlinge zu pflanzen. Aber irgendwie fanden wir immer ein paar trockene Stunden dazu.

Unser grosses Plus bei der Bewässerung war, dass wir uns nur auf die Folientunnels konzentrieren mussten. Genügend Wasser kann auch seine Vorteile haben. Karin konnte z.B. noch nie eine so gute Ernte beim Sellerie verzeichnen und auch die Randen gaben einen Prachtertrag.

In diesem Jahr werden wir die Ernteanteile vom Gemüse von 80 auf 100 erhöhen. Diese Anzahl können wir mit der vorhandenen Kulturfläche gut vereinbaren. Mehr Anteile sind zur Zeit nicht möglich, da wir ansonsten einen weiteren Folientunnel benötigen würden.

Die Kohl- und Kürbispazelle werden wir aus der Ackerfruchtfolge herausnehmen und in die Gemüsefruchtfolge integrieren. So werden die Kulturen näher am Hof sein und wir können schneller reagieren wenn Schädlinge im Anflug sind oder das Unkraut zu überbordern beginnt. Dazu kommen zwei Parzellen Gründüngung damit der Boden zwei Jahre Regenerationszeit hat. Mit dieser Aufteilung erhoffen wir uns auch, dass es möglich ist Erdbeeren anzupflanzen die eine längere Standdauer haben als übliches Gemüse.

Die beiden Folientunnel werden wieder ähnlich bestückt wie letztes Jahr. Bei den Tomaten werden wir einige neue Sorten ausprobieren und andere weglassen, die uns letztes Jahr nicht so überzeugt haben. Wir hoffen auf wärmeres Wetter, so dass die Freilandgurken dieses Jahr etwas werden. Im Folientunnel können wir für die Gurken wieder nur ein Beet entbehren.

Damit wir den Boden für den Gemüseanbau schonender bearbeiten können, möchten wir für unseren Einachser eine sogenannte Spatenmaschine anschaffen. Bei der Fräse welche wir gebraucht gekauft haben, sind sowieso gewisse Teile zu ersetzen. Darum die Überlegung für ein anderes Gerät. Der Vorteil einer Spatenmaschine ist, dass der Boden nicht herumgewirbelt wird, sondern die verschiedenen Erdschichten mit ihren Mikroorganismen in der richtigen Schicht erhalten bleiben.



ACKERFRUCHTFOLGE

Der Ertrag des Ur-Dinkels war letztes Jahr im unteren Bereich. Grund dafür war einerseits das Wetter, andererseits waren wir mit der Düngung, sprich Gülle, eher etwas zu sparsam. Dies war jedoch im Nachhinein eine glückliche Fügung.

KLEINE ERKLÄRUNG DAZU

Mehr Gülle = mehr Stickstoff = schnelleres Wachstum = instabilere Pflanzen. Dadurch, dass unser Ur- Dinkel etwas kleiner blieb, war er standhafter bei den vielen Gewittern im letzten Jahr und knickte dabei nicht um. Dies zumindest unsere Erklärung weshalb unsere Halme stehen blieben im Gegensatz zum Nachbarn der die gleiche Sorte ausgesät hatte.

Beim Buchweizen, den wir zur Zeit nicht als Abo anbieten, war der Ertrag auch schon besser. Da Insekten die kleinen rosa-weißen Blüten bestäuben, war bei diesem regnerischen und windigem Wetter nicht viel mehr zu erwarten.

Hafer wollten wir im Herbst einsäen. Da aber die geplante Parzelle noch immer einen starken Unkrautdruck von Blacken und Disteln hat, geben wir uns da nochmals ein Jahr Zeit um diese zurückzudrängen.

Thomas Naef wird dafür den Hafer bei sich auf dem Hof anbauen. Hafer wirkt stabilisierend und gesundheitsfördernd sowohl auf den Boden als auch auf die nachfolgenden Kulturen und ist somit hervorragend geeignet als Vorkultur vor Kartoffeln und Rüebl. Diese werden auch wieder wie letztes Jahr in Oberstetten angebaut. Dazu versuchen wir die Wurzelpetersilie ebenfalls im sandigen Boden der Familie Naef anzubauen und erhoffen uns davon einen besseren Ertrag.



JAHRESRECHNUNG 2021

BILANZ PER 31.12.2021

AKTIVEN

CHF

UMLAUFVERMÖGEN

Flüssige Mittel	19'112.75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'100.00
Andere Forderungen	0.00
Total Umlaufvermögen	21'212.75

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen	10'900.00
Total Anlagevermögen	10'900.00

TOTAL AKTIVEN

32'112.75

PASSIVEN

CHF

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'412.10
Passive Rechnungsabgrenzung	3'878.50
Total Fremdkapital	6'290.60

EIGENKAPITAL

Anteilscheine (100 Stück)	25'000.00
Gewinn	822.15
Total Eigenkapital	25'822.15

TOTAL PASSIVEN

32'112.75





ERFOLGSRECHNUNG

01.01. – 31.12. 2021

CHF

Mitgliederbeiträge	70'141.90
Gönnerbeiträge	24'040.03
Handelserlöse	887.00
Nettoerlös	95'068.93
Wareneinkauf	– 23'907.55
Bruttogewinn I	71'161.38
Personalaufwand	– 59'058.05
Bruttogewinn II	12'103.33
Unterhalt Maschinen & Einrichtungen	– 1'212.65
Büro- und Verwaltungsaufwand	– 1'635.20
Werbung	– 4'425.90
Ergebnis vor Abschreibungen	4'829.58
Abschreibungen	– 3'960.10
Ergebnis vor Zinsen	869.48
Finanzaufwand	– 47.33
JAHRESGEWINN	822.15

INVESTITIONS RECHUNG 2022

ANSCHAFFUNGEN

MASCHINEN

Schlegelmulcher an Traktor	5'000.-
Spatengerät für Goldoni	3'000.-
Kipper an Traktor	8'000.-

STALLEINRICHTUNG

Selbsfanggitter 6 Plätze	10'800.-
--------------------------	----------

MATERIAL

G1 Kisten	400.-
Reserve	1'000.-

KOMMUNIKATION

Helfertool/Website	1'500.-
Werbung & Anlässe	1'000.-
Reserve	500.-

PERSONELLES

Weiterbildungen	3'000.-
-----------------	---------

TOTAL

28'200.-

BETRIEBSRECHNUNG 2022

VERWALTUNG

VEREIN

Aufwand Gemüse	3'300.-
Aufwand Rindvieh	500.-
Aufwand Hühner	200.-
Aufwand Schweine	50.-
Aufwand Getreide	250.-
Aufwand Süssmost	50.-

TOTAL

4350.-

BETRIEBSAUFWAND

Werbung/Kommunikation	1'000.-
Büromaterial	600.-
Druck	600.-
Hosting & Domain / HelferAPP	300.-

Buchhaltung	500.-
-------------	-------

Verein

Anlässe	2'150
Retreat Vorstand	200

TOTAL

4'350

BETRIEBSRECHNUNG 2022

GEMÜSEBAU 2022

ERTRAG	IST	SOLL
MINI ABOS à 900.-		
	25 Ist*	25 Soll
	22'500.-	22'500.-
MIDI ABOS à 1400.-		
	33 Ist*	33 Soll
	46'200.-	46'200.-
MAXI ABO à 2100.-		
	3 Ist*	3 Soll
	6'300.-	6'300.-
TOTAL	75'000.-	75'000.-

RINDVIEH 2022

ERTRAG	IST	SOLL
MINI ABOS à 700.-		
	11 Ist	18 Soll
	7'700.-	12'600.-
Maxi Abo à 1400.-		
	2 Ist	3 Soll
	2'800.-	4'200.-
Total Ertrag	10'500.-	16'800.-

BETRIEBSAUFWAND

Substrat	500.-
Setzlinge	1'700.-
Saatgut und Saatkartoffeln	2'000.-
Schnur, Säcke, Vlies	1'000.-
Lagergemüse (extern)	3'000.-
Maschinenausleihe & Lohnarbeiter	500.-
Wasser/Strom	1'500.-
Ernteverteilung (Verteilmfahrten)	1'500.-
Lohn Gartenfachkraft 50%	35'000.-
Löhne Gartenfachkräfte 30%	21'000.-
Verwaltungs- & Vereinsaufwand	3'300.-
Rückstellungen	1'500.-
Unvorhergesehenes	2'00.-
TOTAL	75000.-

BETRIEBSAUFWAND

Tierbetreuung	5'000.-
Schlachtung Jungrind	2'600.-
Schlachtung Kuh	400.-
Einstreu	3'000.-
Anteil Maschinenkosten	2'500.-
Tierarztkosten	300.-
Wasser und Strom	500.-
Mietstier/KB	600.-
Rückstellungen	1'400.-
Verwaltungs- & Vereinsaufwand	500.-
TOTAL	16'800.-
Differenz*	- 6'300.-

* Wird nicht die angestrebte Anzahl an Abos verkauft, vermindern sich der Betriebsaufwand für die Solawi, da das restliche Fleisch über den Hof verkauft wird.

BETRIEBSRECHNUNG 2022

HÜHNER

ERTRAG	IST	SOLL
ZUSATZABOS à 290.-		
	11 Ist	15 Soll
	3'190.-	4'300.-
Total Ertrag	3'190.-	4'300.-

SCHWEINE

ERTRAG	IST	SOLL
MINI ABOS à 160.-		
	4 Ist	4 Soll
	640.-	640.-
MAXI ABOS à 360.-		
	4 Ist	4 Soll
	1'280.-	1'280.-
Total Ertrag	1'920.-	1'920.-

BETRIEBSAUFWAND

Tierbetreuung	1'300.-
Strom und Wasser	800.-
Futter	1'400.-
Kleinmaterial	200.-
Einstreu	200.-
Rückstellungen	200.-
Verwaltungs- und Vereinsaufwand	200.-

TOTAL	4'300.-
Differenz*	- 1'110.-

BETRIEBSAUFWAND

Tierbetreuung	900.-
Futter	300.-
Einstreu	50.-
Wasser	80.-
Schlachtung	350.-
Kleinmaterial	20.-
Rückstellungen	170.-
Verwaltungs- und Vereinsaufwand	50.-

TOTAL	1'920.-
--------------	----------------

* Wird nicht die angestrebte Anzahl an Abos verkauft, vermindern sich der Betriebsaufwand für die Solawi, da das restlichen Eier über den Hof verkauft wird.

BETRIEBSRECHNUNG 2022

DINKEL

ERTRAG	IST	SOLL
ZUSATZABOS à 290.-		
	11 Ist	15 Soll
	3'190.-	4'300.-
ERNTEANTEIL KÖRNER à 27.-		
	58 Ist	83 Soll
	1'566.-	2'241.-
ERNTEANTEIL MEHL à 29.-		
	110 Ist	166 Soll
	3'190.-	4'814.-
TOTAL	4'756.-	7'055.-

BETRIEBSAUFWAND

Saatgut	600.-
Bodenbearbeitung und Pflege	520.-
Ernte	235.-
Transport	300.-
Verarbeitung	5'000.-
Rückstellungen	150.-
Verwaltungs- und Vereinsaufwand	250.-

TOTAL **7'055**

Differenz* - 2299.-

* Wird nicht die angestrebte Anzahl an Abos verkauft, vermindern sich der Betriebsaufwand für die Solawi, da das restlichen Eier über den Hof verkauft wird.

SÜSSMOST

ERTRAG	IST	SOLL
MINI ABOS à 160.-		
	4 Ist	4 Soll
	640.-	640.-
MINI ABOS à 66.-		
	6 Ist	10 Soll
	396.-	660.-
MAXI ABOS à 120.-		
	5 Ist	5 Soll
	600.-	600.-
Total Ertrag	996.-	1260.-

BETRIEBSAUFWAND

Mostobst	535.-
Verarbeitung und Material	575.-
Wasser und Strom	100.-
Verwaltungs- und Vereinsaufwand	50.-

TOTAL **1260.-**

Differenz* -264.-

* Wird nicht die angestrebte Anzahl an Abos verkauft, vermindern sich der Betriebsaufwand für die Solawi, da der restliche Süßmost über den Hof verkauft wird.



OBSTBAU

Wir waren überrascht, dass wir doch noch eine so akzeptable Ernte beim Mostobst einfahren konnten. Da es meist windig während der Blüte war, hatten wir nicht gedacht, dass so viele Blüten bestäubt werden.

Die Zwetschgen hatten anfangs Sommer ganz ordentlich ausgesehen, doch machte uns da die Halswelke einen Strich durch die Rechnung. Diese physiologische Störung, bedingt durch starke Temperaturschwankungen, betrifft besonders die Fellenbergzwetschge und führt zu Mikrorissen beim Stiel, was die Zwetschge schon vor der Vollreife verdorren lässt.

Um besser Tafelobst ernten zu können, möchten wir dieses Jahr die Hebebühne vom Nachbarn ausleihen. So sollte es ohne grosse Risiken möglich sein auch die schönsten Früchte ganz oben am Baum zu erwischen. Da unsere Hochstammbäume doch schon ein stattliches Alter haben, ist uns das anstellen einer Leiter nicht mehr so ganz geheimer.

SCHWEINE

Von der Anzahl bleiben wir bei vier Schweinen in diesem Jahr. Auch die Rasse bleibt für dieses Jahr nochmals dieselbe. Beim Weidemanagement gibt es bestimmt noch Verbesserungen, damit sie mehr auf frischen Parzellen sind.

Bei der Abogrösse sind wir am überlegen, ob wir auf 2023 statt 5 und 10 kg Mischpakete das Fleisch in Viertel oder Hälften aufteilen. Von der Preisberechnung wäre es somit viel einfacher und auch beim Aufteilen der Stücke. Da möchten wir gerne mit den tangierten Mitgliedern zusammen eine Lösung finden.

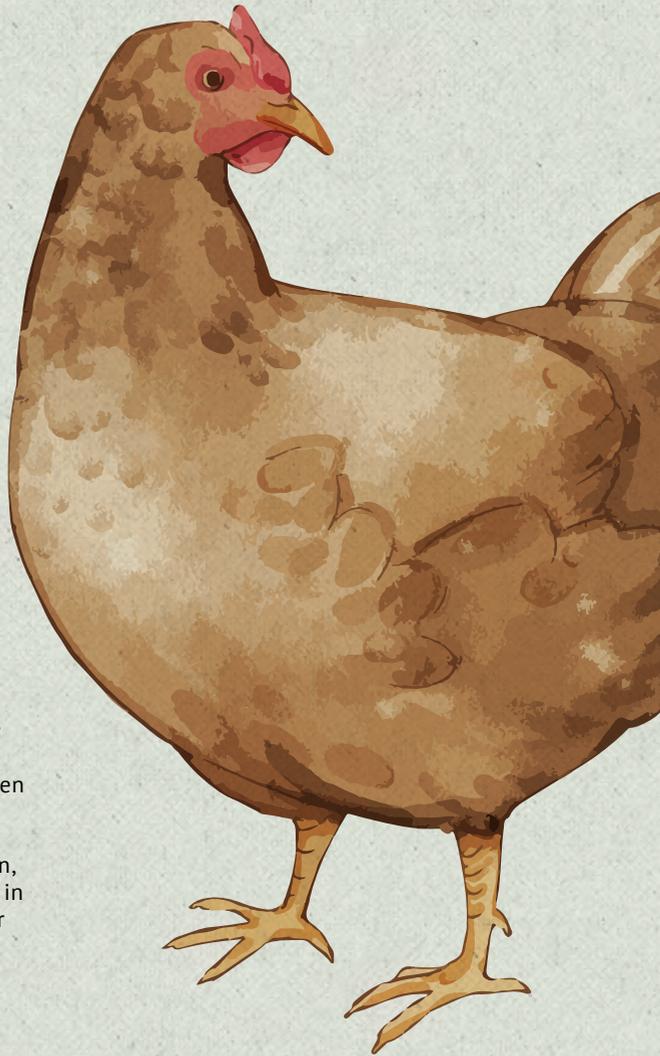


HÜHNER

Wir wurden von einem Demeterhof aus Schaffhausen angefragt, ob wir Bruteier von einer neu gezüchteten Zweinutzungsrasse ausbrüten können und das Potenzial dieser Hühner dokumentieren. Die Elterntiere stammen von uns bekannten Rassen, welche wir teilweise auch so schon in unserer Hühnerschar haben. Da wir das schnell entscheiden mussten, haben wir diesem Versuch zugestimmt und hoffen es ist auch in eurem Interesse.

Im letzten Jahr hatten wir Bruteier der Rasse New Hampshire zugekauft. Die Schlupfrate dieser Eier war jedoch sehr gering und alle geschlüpften Küken waren männliche Tiere.

Für den Bau des geplanten Hühnerhauses um Naturbruten zu ermöglichen, hatten wir bis jetzt noch keine Zeit. Wir möchten an der Idee aber weiter festhalten, um so einen natürlicheren Kreislauf in der Hühnerhaltung einzuführen. Auch sind wir bei der Futtermittelproduktion aus eigenen Pflanzenabfällen noch nicht weiter gekommen. Da möchten wir in diesem Jahr einen stärkeren Fokus darauf legen.



RINDVIEH

Die letztjährigen Kälber werden uns bestimmt in Erinnerung bleiben. Da ist Evan, welcher zu klein auf die Welt kam und in der ersten Zeit noch nicht selber bei seiner Mutter Lina trinken konnte. Das bedingte mehr Aufmerksamkeit von uns und somit auch mehr Zeit welche wir in der Rinderherde verbrachten.

Was spannend zum beobachten war, es gibt einige Kälber welche sich sehr um Evan sorgen. Z.B Edona, oder «Blüemli», wie wir sie auch nennen, da sie an jedem Blümchen schnuppern muss. Sie wartet jeweils auf Evan bis auch er in der Weide angekommen ist. So war das beim «usloh» immer eine sehr gemütliche Angelegenheit, da alle Kälber am plämpeln waren.



Das nasse Wetter, zusammen mit der grossen Mauspopulation welche zur Zeit unsere Wiesen heimsucht, ergaben im Futterbau einen weniger gefüllten Heustock als in anderen Jahren. Da wir von der Anzahl Kühe eher am oberen Limit waren, verabschiedeten wir uns im Herbst von zwei Kühen, welche einerseits nicht gut in die Herde integriert waren und in einem Fall auch ein aggressives Verhalten uns Bewirtschaftern gegenüber zeigten.

Mit Elton ziehen wir wieder einen eigenen Stier auf. Er ist ein Mischling aus den Rassen Hinterwälder und Limousin. So möchten wir wieder mehr von der künstlichen Befruchtung wegkommen, welche wir im letzten Jahr teilweise einsetzten.

Im Stall werden wir einen Behandlungsstand einbauen. Dies ermöglicht uns im Bedarfsfall einen sicheren Umgang mit den Tieren. Weiter möchten wir einen neuen Mistlagerplatz oberhalb des Stalls bauen. Dadurch wird der Hofplatz weniger verschmutzt, der Mist kann besser gestapelt werden, das Ausmisten geht schneller und die freie Mistplatte können wir zum kompostieren von Gartenabfällen nutzen. Ob wir dieses Projekt schon in diesem Jahr realisieren können wird sich noch zeigen.



VERWIRKLICHTE PROJEKTE UND INVESTITIONEN

Im letzten Jahr konnten wir einige wichtige Projekte realisieren. Dies dank grosser finanzieller Unterstützung von zwei Stiftungen und natürlich der tatkräftigen Mithilfe von euch Mitgliedern.

Zuerst musste eine Bodenfräse her, um den Boden zu bearbeiten. Einigermassen preiswert, konnten wir diese gebraucht kaufen. Sie hat ihre Macken doch von der Leistung, welche sie bringt ist sie ideal und Karin hat sie mittlerweile gut unter Kontrolle.

Der zweite Folientunnel wurde errichtet. Von einem defekten Tunnel konnten wir einen grossen Teil der Metallstangen wiederverwenden. Neu zukaufen mussten wir nur Folie, Rolllüftung, Erdanker und diverse Befestigungs- und Schraubmaterialien. Es war echt toll mit so vielen motivierten Mitgliedern und deren Wissen und Fähigkeiten den Tunnel zu errichten!

Der Boden in der Remise, welchen wir zum Gemüseabpacken brauchen, wurde mit Steinplatten verlegt. Diese konnten wir von einem Restposten über ein Mitglied kostenlos beziehen. So blieb nur noch der Split für das Planen, welchen wir zukaufen.

Mitte Sommer haben wir dann endlich Gas gegeben um einen Kühlraum für das Lagergemüse zu finden. Anstatt ihn in die Scheune zu bauen, haben wir uns für einen Kühlcontainer entschieden. Bei der minimalen Temperatur sind wir mit 5°C noch nicht im optimalen Bereich. Diese müssten wir auf 2°C herunterbringen. Ansonsten sind wir von der Grösse her sehr zufrieden. Der Container kann bei Bedarf auch verschoben werden, falls es neue Bauten gibt.

Die Gemüsetaschen sind noch nicht ganz alle fertig genäht, doch war es für die Abpackerinnen wunderbar noch vor Weihnachten das Gemüse in die schönen Taschen befüllen zu können. Grosses Dankeschön an alle fleissigen Näher*innen und Drucker*innen die dies ermöglicht haben!

Wir waren da bei vielen Ideen hin und hergerissen wie wir das mit den Taschen lösen sollen. Günstig produziert in Asien mit einer Auflage von mind. 1000 Stück? Da konnten wir als Betriebsgruppe nicht mit gutem Gewissen dahinter stehen. Doch Kisten verwenden? Eine passende Lösung welche gut zum Transportieren ist, genügend Platz hat und nicht voll über das Budget steigt, fanden wir nicht.

Den Stoff der jetzigen Taschen konnten wir kostenlos beziehen, da er bei einem grossen Rucksackproduzenten im Abfall gelandet wäre. Einzige Druckfarbe für den Siebdruck und das Nutzen der Druckanlage, sowie etwas Nähfaden mussten wir bezahlen.





WEITERE PROJEKTE & INVESTITIONEN

In trockeneren Zeiten haben wir häufig beobachtet, wie verschiedenste Wildtiere kaum Wasser in unserer Landschaft finden und teilweise auf behandeltes Poolwasser zurückgreifen. Der grösste Teil vom Oberflächenwasser wird in Röhren unterirdisch von unserem Land weggeführt. Zwei dieser versteckten Bäche möchten wir gerne wieder ans Tageslicht holen. Wie diese Projekte genau umgesetzt werden, wissen wir noch nicht. Wir sind aber in Abklärungen mit Gemeinde und dem Ingenieurbüro. Durch ein Gespräch wegen dem Feuerwehrweiher beim Gemüsefeld (die Betonplatte bei der Kreuzung) kamen wir mit dem Gemeindeverantwortlichen auf diese Thematik zu sprechen und dieser war hellauf begeistert, dass wir für Renaturierungen offen sind.

Die Quellleitung von besagtem Feuerwehrweiher ist leider nicht mehr intakt. Auch da sind wir mit dem Wasserbauamt im Gespräch wie und wo wir diese wieder aktivieren können. Für die Bewässerung des Gemüses wäre das ein absoluter Glücksfall, wenn das Reservoir selbstständig nachgefüllt werden würde. Da die Feuerwehr dafür keine Verwendung mehr hat, können wir diesen Wasserspeicher für uns nutzen.

Beim Pausenbauwagen wurde schon etwas gewerkelt, Tisch und Bänke sind auch schon vorhanden. Es gibt aber noch einiges zu tun damit das Ganze auch wirklich gemütlich wird.

Was noch grosse Zukunftsmusik ist, wäre ein neues Gebäude hinter der Scheune. Die Platzverhältnisse um die verschiedensten Maschinen und Gerätschaften zu verstauen ist bei uns sehr beschränkt. Das Material für den Gemüsebau, Kartoffellagerung etc. füllen noch die wenigen restlichen Ecken, so dass die Scheune bald aus allen Nähten platzt. Uns schwebt ein zweistöckiges Gebäude vor. Unten Platz für Maschinen und Werkstatt, oben geschlossene Räume zur Lagerung von Verpackungsmaterialien und einen Vereinsraum mit Küche. Dies um Kurse anzubieten, Versammlungen im Warmen abhalten zu können und, wenn das Bedürfnis da ist, auch um Brot für die Solawi Rütiwies zu backen.

Ja, vieles ist da noch Wunschdenken und die finanziellen Mittel dafür müssen auch noch her. Doch möchten wir euch an dieser Stelle schon gerne über dieses Vorhaben informieren, um auch eure Ideen einfließen zu lassen oder gegebenenfalls Interessierte für ein Darlehen zu gewinnen.

WIR ALLE BRAUCHEN GRÜN.
JE WILDER, JE BUNTER,
JE VIELFÄLTIGER – DESTO SCHÖNER.

– ILSE AIGNER –



SOLAWI
RÜTIWIES